

## Kleinere Mitteilungen.

### Neueste Ausstattung der apostolischen Breven.

Durch die Neuordnung der gesamten kurialen Verwaltung wurde, wie ich an dieser Stelle seinerzeit hervorhob, das selbständige Sekretariat der Breven aufgehoben und diese Behörde als abhängige Abteilung dem Staatssekretariate eingegliedert. Seit jener Zeit sind mancherlei kleine Veränderungen in der Ausstattung der Breven eingeführt worden. Nach anfänglichem Taster hat man jetzt alle Einzelheiten endgültig geordnet.

Wenn vielleicht nicht auf Grund besonderer Bestimmungen, so hat sich doch auf jeden Fall tatsächlich eine verschiedene Behandlung zwischen den täglichen Routinesachen und den sei es durch ihren Inhalt, sei es durch die Höhe der Kanzleitaxen wichtigeren Angelegenheiten herausgebildet.

Die letzteren Dinge werden auf ausgezeichnetes dünnes Pergament geschrieben. Am Kopfe steht in *rotem* Druck mit herrlichen Lettern groß PIVS PP. X. in der Mitte der Zeile. Der ganze Text ist mit schwarzer Tinte in liegender französischer Rundschrift von großer Feinheit und fast lithographischer Gleichmäßigkeit geschrieben. Die Anrede Dilecti fili, oder wie immer sie lauten mag, ist etwa 5—6 Zentimeter eingerückt und in einer eleganten Mischschrift Fraktur-Antiqua geschrieben. Besonders wichtige Worte werden durch etwas größere steile Rundschrift und Sperrung der Buchstaben ausgezeichnet. Die alten Vorschriften über den Schluß der Datumszeile sind beibehalten worden.

Unter dem Texte links steht der Name des Brevenempfängers Dilecto filio N. N. Auf der rechten Hälfte des Blattes befindet sich der rote Abdruck des annulus piscatoris; in demselben über der Darstellung steht im Halbkreise: PIVS. X. PONT. MAX. Neben dem Stempel liest man: R. Card. Merry del Val, und darunter a Secretis Status.

A tergo rechts ziemlich oben befindet sich die Geschäftsnummer: *Secretaria*) di *St(ato)* N. 1250, und darunter der Name des Agenten, der die Angelegenheit in Vorlage gebracht.

Rechts ziemlich unten lesen wir einen blauen Vordruck: SECRETARIA STATUS, BREVIA APOSTOLICA und EXPENSAE *Libellae* mit der Taxsumme, die vor der Reinschrift erlegt werden muß, und AGENTIA *Libellae* mit der Summe, die der Agent für seine Bemühungen vom Adressaten einfordern kann. Rechts unten in der Ecke befindet sich der Name des Brevenschreibers ganz klein. Zuweilen wird noch in der linken Ecke unten eine auf den Agenten bezügliche kleine Notiz angebracht.

Eine Plica fehlt vollständig und eine *amtliche* Faltung der Urkunde findet nicht statt. Der Gesamteindruck dieser Schriftstücke ist ein ungeheuer vornehmer; er ist viel schöner, als er je in der Vergangenheit war. Die uns vorliegenden Stücke wetteifern in der Ausstattung mit den besten Erzeugnissen der europäischen Kanzleien; nur haben sie vor diesen den Vorzug vornehmster *Einfachheit* voraus.

Paul Maria Baumgarten.